

SCHWEIZER PLATTFORM BILDUNG 2030

**Welche transversalen Kompetenzen für
die Zukunft?**

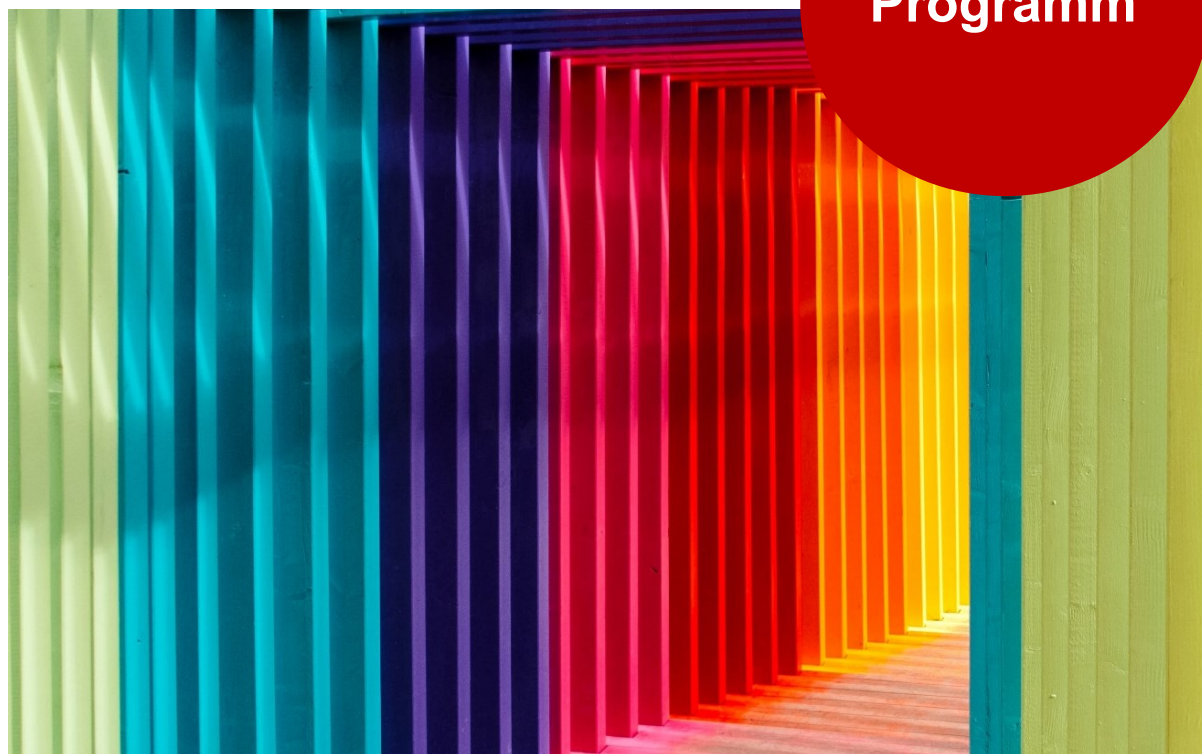
Mittwoch, 28 September 2022,

12:30 – 17:30

FR, DE, IT

Kursaal, Berne

Programm



PROGRAMM

SCHWEIZER PLATTFORM BILDUNG 2030

Moderation : Pascale Marro, Schweizerische UNESCO-Kommission

12:30 – 13:15 Networking Sandwich Lunch

13:15 – 13:50 Einführende Präsentationen

- Futures of Education : Rethinking a new social contract for education, Sobhi Tawil, Directeur de l'équipe Futur de l'éducation UNESCO, Paris
- Die Lehrpläne von morgen, Ydo Yao, Direktor des Bureau International d'éducation, Genf

13:50 – 14:20 Querschnittskompetenzen für Schülerinnen und Schüler in der Romandie: ein Projekt für die Zukunft

Viridiana Marc, Stellvertretende Generalsekretärin,
Erziehungsdirektorenkonferenz der französischen Schweiz
und des Tessins

14:20 – 14:30 Reaktionen aus dem Publikum, Q&A's

14:30 – 15:30 Podiumsdiskussion: Welche transversalen Kompetenzen müssen für eine nachhaltige und integrative Zukunft entwickelt werden?

- Nadia Bregoli, Direktorin für Weiterbildung, Universitäre Berufsfachschule der italienischen Schweiz (SUPSI)
- Eliane Fischer, Stv. Geschäftsführerin, Alliance Enfance
- Rolf Gollob, Dozent, Pädagogischen Hochschule Zürich
- Conrad Hughes, Direktor für den Campus und die Sekundarstufe, Internationale Schule Genf
- Marco Salvi, Forschungsleiter "Chances and Society", Avenir Suisse

15:30 – 15:45 Coffee Break / Einteilung in die Gruppen



15:45 – 16:45 Workshops : Gute Praxisbeispiele aus der Schweiz

Workshop 1 (FR/DE/IT): Gewaltprävention und Achtung der Vielfalt (affektive und sexuelle Orientierung & Geschlechtsidentität): das Beispiel des Waadtländer Systems.
Caroline Dayer, Kantonale Beauftragte für Fragen der Homophobie und Transphobie an den Ausbildungsstätten, Staat Waadt

Workshop 2 (DE) : Future Skill Kreativität – was es braucht, damit sie sich entwickeln kann
Karin Kraus, Co-Leiterin nationale Initiativer Lapurla, Studienleiterin und Dozentin CAS Kulturelle Bildung, Hochschule der Künste Bern HKB

Workshop 3 (FR) : Education en vue d'un développement durable : une brève clarification théorique suivie d'un exemple de pratique pour développer les compétences socio-émotionnelles.
Isabelle Bosset, Experte/Assistante de recherche EDD, éducation21

Workshop 4 (DE): Demokratiekompetenzen fördern – Herausforderungen fächerübergreifenden Lernens in der Politischen Bildung
Monika Waldis, Leiterin der Abteilung Politische Bildung und Geschichtsdidaktik, Zentrum für Demokratie Aarau

16:45 – 17:00 Rückkehr ins Plenum

17:00 – 17:15 Zusammenfassung der Workshops

17:15 – 17:30 Abschluss, Dr Pascale Marro, Schweizerische UNESCO-Kommission



KONZEPT

Im Jahr 2021 veröffentlichte die UNESCO den lang erwarteten Bericht «Futures of Education: [Reimagining our futures together: a new social contract for education](#)». Dieser Bericht hebt hervor, wie wichtig es ist, gemeinsam zu handeln, um den Herausforderungen von morgen zu begegnen und eine friedliche, gerechte und nachhaltige Zukunft zu schaffen. Um die Herausforderungen von morgen anzugehen, benötigen wir und vor allem die nächste Generation vielfältige und neue Kompetenzen.

Aus diesem Grund lädt die Schweizerische UNESCO-Kommission Sie dieses Jahr dazu ein, gemeinsam über die sogenannten «transversalen Kompetenzen» nachzudenken, die notwendig sind, um sich an den raschen gesellschaftlichen Wandel anzupassen. Im Gegensatz zu fachspezifischem Wissen, das an einen bestimmten Lehrplan oder ein Schulfach gebunden ist, können transversale Kompetenzen in

vielen verschiedenen Disziplinen erworben werden und sind von unterschiedlicher Art.

Was versteht man aber unter transversalen Kompetenzen? Und welche neuen transversalen Kompetenzen sollten in die Lehrpläne von morgen aufgenommen werden? Was sollte man lernen und was sollte man verlernen? Wie können Lehrkräfte mit diesen neuen Kenntnissen umgehen? Und wie können Lernende in die Lage versetzt werden, ihre Identität zu stärken und ihre Perspektiven auf die Welt zu erweitern - ein Leben lang?

Mehrere Vorträge, eine Diskussion zwischen verschiedenen Experten und gezielte Workshops zu verschiedenen Facetten dieses Themas werden dazu beitragen, die weltweite Diskussion zum Thema «Futures of Education», welche von der UNESCO initiiert wurde, gemeinsam fortzusetzen.

ÜBER SCHWEIZER PLATTFORM BILDUNG 2030

Mit der Verabschiedung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung haben sich die Vereinten Nationen inklusive der Schweiz zu einem umfassenden Rahmen für das internationale und nationale Handeln bis 2030 bekannt. Teil davon ist das Ziel Nummer 4 zur Bildung: „Bis 2030 für alle Menschen inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sowie Möglichkeiten zum lebenslangem Lernen sicherstellen“.

Dieses Ziel kann in der Schweiz nur dann erreicht werden, wenn in einer gemeinsam getragenen Bildungsagenda wesentliche Akteure beteiligt sind. Schulen, Hochschulen und Unternehmen als Repräsentanten der formalen Bildung, öffentliche und unabhängige Träger sowie Institutionen, Stiftungen und Unternehmen der nicht-formalen Bildung, aber auch Akteure der informellen Bildung, wie Lernende und Eltern und lokale Gemeinschaften – ihnen allen kommt eine Rolle bei der Verwirklichung des Ziels 4 zu.

Mit der «Schweizer Plattform Bildung 2030» möchte die Schweizerische UNESCO-Kommission einen regelmässigen Austausch zwischen diversen Akteuren ermöglichen, um Synergien für die erfolgreiche Umsetzung der Bildungsagenda 2030 in der Schweiz zu schaffen.

MODERATION



Pascale Marro ist Mitglied der Schweizerischen UNESCO-Kommission und Generalsekretärin der Interkantonalen Konferenz für öffentliche Bildung der Westschweiz und des Tessins. Zuvor war sie 12 Jahre lang Rektorin der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Die promovierte Psychologin und ausgebildete Logopädin ist seit 2006 ordentliche Professorin an der Universität Neuchâtel. Ihre wissenschaftlichen Hauptinteressen sind sozialpsychologische Lernprozesse, die Entwicklung des Kindes und der Sprache, die Rolle der Technologien beim Lernen sowie die Kommunikationspsychologie.



REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Präsentationen



Futures of Education : Rethinking a new social contract for education

Sobhi Tawil ist Direktor des Teams "Zukunft der Bildung und Innovation" im Bildungssektor der UNESCO. Er spielte eine entscheidende Rolle bei der Durchführung der Initiative "Zukunft der Bildung".

Sobhi Tawil hat an der Universität Genf in den Bereichen Bildung und Entwicklungsstudien promoviert und verfügt über mehr als 30 Jahre Erfahrung auf nationaler, regionaler und globaler Ebene in den Bereichen Unterricht, Analyse der Bildungspolitik, Forschung und Programmmanagement.



Die Lehrpläne von morgen

Ydo Yao ist Direktor des Internationalen Bildungsbüros der UNESCO (UNESCO-BIE) in Genf. Er hat einen Dokortitel in Erziehungswissenschaften (Linguistik und Didaktik) sowie ein Diploma of Advanced Studies in Diplomatie und Strategie vom Centre d'Etudes Diplomatiques et Stratégiques (CEDS) in Paris.

Mit über 25 Jahren Erfahrung bei der UNESCO verfügt Herr Ydo über ausgewiesene Expertise im Bildungsbereich. Er begann seine Karriere am UNESCO-Hauptsitz in Paris, bevor er in mehreren afrikanischen Ländern als Programm-Spezialist (Bildung), UNESCO-Vertreter und UNESCO-Regionaldirektor für Westafrika diente.

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Präsentationen



Querschnittskompetenzen für Schülerinnen und Schüler in der Romandie: ein Projekt für die Zukunft

Viridiana Marc hat einen Abschluss in Mathematik und Pädagogik. Zehn Jahre lang unterrichtete sie auf verschiedenen Stufen. Ab den 2000er Jahren war sie bei der Conférence intercantonale de l'instruction publique (CIIP) an der Ausarbeitung des Rahmenlehrplans für die Westschweiz beteiligt, später auch an der Ausarbeitung des Plan d'études romand (PER). In der Folge arbeitete sie auch an der Konzeptualisierung der Kompetenzbeurteilung im Zusammenhang mit dem PER. Seit 2019 ist sie stellvertretende Generalsekretärin der CIIP und Direktorin des IRDP.



REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Panel



Nadia Bregoli ist Direktorin für Weiterbildung an der Fachhochschule Südschweiz ([SUPSI](#)) und Mitglied der Direktion. Sie hat einen Abschluss in Politikwissenschaft (Spezialisierung auf internationales Recht) und einen Master in Betriebswirtschaft (Spezialisierung auf internationales Marketing). Sie verfügt über umfangreiche und vielfältige Erfahrungen in der Entwicklung von Projekten im politischen und wirtschaftlichen Bereich. Lebenslanges Lernen in akademischen und beruflichen Kontexten ist der rote Faden ihrer beruflichen Biographie und die Leidenschaft, die sie antreibt.



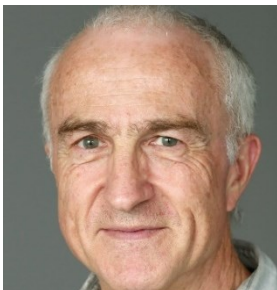
Eliane Fischer ist stellvertretende Direktorin von [Alliance Enfance](#). Sie ist Politologin und arbeitet seit rund 15 Jahren im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. So war sie für das Schweizer Netzwerk für familienergänzende Kinderbetreuung tätig und realisiert seit 2016 Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Soziales bei advocacy, einer Agentur für Kommunikation und Beratung in Basel und Zürich. Sie ist unter anderem verantwortlich für die Geschäftsführung des Vereins Stimme Q, der mit einer Wanderausstellung den Dialog über Qualität im Frühbereich fördert, und von Alliance Enfance, die sich für die bestmögliche Entwicklung von Kindern in der Schweiz einsetzt.

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Panel



Conrad Hughes (MA, PhD, EdD) ist Direktor für den Campus und die Sekundarstufe an der Internationalen Schule Genf. Zuvor war er als Schulleiter, Koordinator des International Baccalaureate Diploma Program und Lehrer an Schulen in der Schweiz, Frankreich, Indien und den Niederlanden tätig. Er ist Autor [mehrerer Bücher](#) und [zahlreicher Artikel](#) in Fachzeitschriften und leitete zusammen mit dem Internationalen Bildungsbüro der UNESCO die Erstellung der Publikation [Guiding Principles for Learning in the 21st Century](#).



Rolf Gollob ist Dozent an der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZ). Er ist Spezialist für politische Bildung und transkulturelle Pädagogik. Ab 1996 war er in Ost-/Südosteuropa, Asien und Afrika als Experte für allgemeine Unterrichtsmethodik, Menschenrechte und politische Bildung tätig. Als Gründer der [Abteilung IPE](#) an der PHZ ist er heute verantwortlich für Projekte in den Bereichen demokratische Bürger- und Menschenrechtserziehung, allgemeine Didaktik, Entwicklung von Bildungsstrategien, Lehrerausbildungskonzepten und Lehrplanentwicklung.



Marco Salvi ist Senior Fellow und Forschungsleiter "Chances and Society" bei Avenir Suisse. Er beschäftigt sich insbesondere mit dem Arbeitsmarkt und den Themen Bildung, Familienpolitik und Ungleichheiten. Er studierte Wirtschaft und Ökonometrie an der Universität Zürich und promovierte an der EPFL.

WORKSHOPS

Workshop 1 (FR, DE, IT)

Gewaltprävention und Achtung der Vielfalt (affektive und sexuelle Orientierung & Geschlechtsidentität): das Beispiel des Waadtländer Dispositivs.

Welche transversalen Kompetenzen liegen der Prävention von Gewalt und Diskriminierung einerseits und der Förderung von Respekt und Gesundheit, Gleichheit und Vielfalt andererseits zugrunde? Um diese Fragen zu beantworten, werden die aktuellen und künftigen Herausforderungen im Zusammenhang mit der affektiven und sexuellen Orientierung sowie der Geschlechtsidentität im schulischen Kontext entwickelt und der Waadtländer Aktionsplan vorgestellt. Es geht darum, die Art und Weise zu entschlüsseln, wie sich Homophobie und Transphobie in der Schule entfalten, und ihre Auswirkungen auf die Gesundheit und das Lernen, auf das Gefühl der Zugehörigkeit und Sicherheit, auf das Schulklima und die Schulbindung zu entschlüsseln.

Die Terminologie wird geklärt und die gesetzlichen Rahmenbedingungen werden präzisiert. Die Identifizierung von Risiko- und Schutzfaktoren wird es ermöglichen, die Besonderheiten und den Querschnitt der umzusetzenden Perspektiven zu erfassen und Horizonte zu erweitern. Dabei stehen die berufliche Haltung und Praxis sowie die Stärkung einer kohärenten und nachhaltigen Schulkultur im Mittelpunkt des Ansatzes.



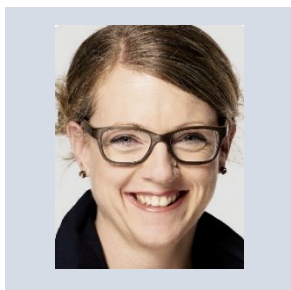
Caroline Dayer besitzt den Dokortitel und ist Forscherin, Ausbilderin und Beraterin. Sie ist Expertin für die Prävention und Behandlung von Gewalt und Diskriminierung. Sie arbeitet insbesondere in den Bereichen Schule und Beruf, Bildungs- und Ausbildungskontexte, Sozialisationsprozesse und Lernbedingungen, Stereotypisierungs- und Stigmatisierungsmechanismen, Beschimpfungen und (Cyber-)Mobbing, Gesundheit und Nachhaltigkeit, Gleichheit und Vielfalt. Ihre Aktivitäten erstrecken sich auf kantonaler, nationaler und internationaler Ebene. Derzeit ist sie kantonale Delegierte für Fragen der Homophobie und Transphobie an Ausbildungsstätten im Kanton Waadt.

WORKSHOPS

Workshop 2 (DE)

Future Skill Kreativität – was es braucht, damit sie sich entwickeln kann

Karin Kraus ist seit 2013 Studiengangsleiterin und Dozentin des [CAS Kulturelle Bildung – Kreativität ermöglichen ab der Frühen Kindheit](#), Autorin der [Fokuspublikation Ästhetische Bildung und Kulturelle Teilhabe – von Anfang an \(2017\)](#) und Co-Leiterin der daraus entstandenen nationalen Initiative [Lapurla](#). Als ehemalige Oberstufenlehrerin und studierte Kunstpädagogin engagiert sie sich seit rund 20 Jahren für mehr kreative Freiräume für Kinder und Jugendliche. Sie war zudem 10 Jahre Qualitätsbeauftragte an der Hochschule der Künste Bern HKB und hat sich intensiv mit organisationsentwickelnden Wirkungszusammenhängen befasst.



Karin Kraus ist seit 2013 Studiengangsleiterin und Dozentin des CAS Kulturelle Bildung – Kreativität ermöglichen ab der Frühen Kindheit, Autorin der Fokuspublikation Ästhetische Bildung und Kulturelle Teilhabe – von Anfang an (2017) und Co-Leiterin der daraus entstandenen nationalen Initiative Lapurla. Als ehemalige Oberstufenlehrerin und studierte Kunstpädagogin engagiert sie sich seit rund 20 Jahren für mehr kreative Freiräume für Kinder und Jugendliche. Sie war zudem 10 Jahre Qualitätsbeauftragte an der Hochschule der Künste Bern HKB und hat sich intensiv mit organisationsentwickelnden Wirkungszusammenhängen befasst.

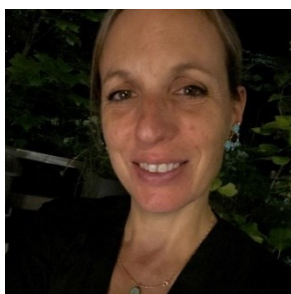
WORKSHOPS

Workshop 3 (FR)

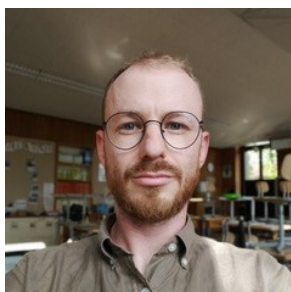
Education en vue d'un développement durable : une brève clarification théorique suivie d'un exemple de pratique pour développer les compétences socio-émotionnelles

La durabilité et le développement durable sont des termes courants, utilisés jusqu'à saturation dans des contextes divers et variés. Mais de quoi s'agit-il exactement ? Et quelle est la place de l'éducation en vue d'un développement durable - l'EDD – par rapport à eux ? À l'aide d'une visualisation claire, fruit du travail récent d'éducation21 sur sa compréhension de l'EDD, nous repérerons et organiserons les éléments constitutifs de l'EDD, puis clarifierons ces notions.

Dans une deuxième étape, une illustration pratique portant sur les compétences socio-émotionnelles sera partagée avec les participant-e-s. Tirée d'un projet innovant en EDD de la HEP Vaud portant sur l'amélioration du climat de classe par le biais du développement de ces compétences, elle donne la parole à un enseignant. Basé sur cet exemple, les participant-e-s auront la possibilité d'échanger entre elles et eux et de faire des liens entre la théorie et la pratique.



Isabelle Bosset s'est d'abord consacrée à la formation des adultes comme enseignante de français langue étrangère, puis comme collaboratrice scientifique au Service de la formation continue de l'Université de Genève (UNIGE). Après son doctorat à la Faculté des sciences de l'éducation de l'UNIGE en 2016, elle a travaillé en tant que chercheuse à la HEFP, dans le domaine "Intégration dans la formation professionnelle et le marché du travail". Depuis 2021, Isabelle Bosset est Experte / Assistante de recherche EDD chez éducation21. Dans ce cadre, elle travaille principalement sur les aspects théoriques et conceptuels en lien avec l'EDD.



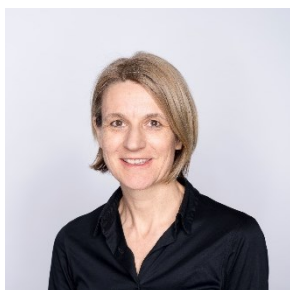
Isabelle Bosset animera le workshop avec **Ghislain Butscher**, enseignant titulaire d'une classe de Formation spéciale à l'école obligatoire de La Chaux-de-Fonds. Son expérience préalable hors du domaine de l'enseignement et ses engagements associatifs passés lui permettent d'appréhender l'enseignement avec une vision holistique. En 2021-2022, il a pris part à un projet de recherche sur les capacités transversales et les capacités socioémotionnelles, mené par la HEP Vaud.

WORKSHOPS

Workshop 4 (DE)

Demokratiekompetenzen fördern – Herausforderungen fächerübergreifenden Lernens in der Politischen Bildung

Von der Schule wird erwartet, dass sie Kinder und Jugendliche für die Teilhabe an gesellschaftlichen Aushandlungs- und Entscheidungsprozessen vorbereitet und in die Regeln demokratischen Zusammenlebens einführt. Erfahrungen sollen dazu unter anderem in der Schule, im Unterricht und im politischen Nahraum wie der Gemeinde gemacht werden. Lerngelegenheiten zeichnen sich aus durch Problemorientierung, Handlungsorientierung, Kooperation und Kommunikation – durchaus auch in interdisziplinären Zusammenhängen. Doch: Wer ist zuständig? Welche professionellen Kompetenzen sind für die Anleitung politischen Lernens notwendig? Wie können fächerübergreifende Projekte geplant und begleitet werden? Im Workshop werden gelungene Praxisbeispiele zur Förderung von Demokratiekompetenz vorgestellt und darauf aufbauend Potentiale und Herausforderungen Politischer Bildung diskutiert.



Prof. Dr. Monika Waldis ist seit 2021 Vorsitzende der Direktion und seit 2016 Mitglied der Direktion und Leiterin der Abteilung Politische Bildung und Geschichtsdidaktik am Forschungszentrum der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz am Zentrum für Demokratie Aarau. Nach zehnjähriger Tätigkeit als Primarlehrerin erwarb sie im Jahr 2000 ein Lizentiat und 2009 ein Ph.D. in Erziehungswissenschaften an der Universität Zürich und absolvierte anschliessend ihren Post-Doc im SNF-Projekt „Fachspezifischen Coaching in Lehrpraktika“ an der Universität Fribourg. Vor ihrer jetzigen Position arbeitete Monika Waldis auch als Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz. Ihre Arbeitsschwerpunkte reichen von Grundlagen der politischen Bildung zu Förderung historischen Schreibens im Geschichtsunterricht bis zu Onlinepartizipation von Jugendlichen.

ANMELDUNG (bis 31.08.2022)

Die Veranstaltung ist öffentlich und die Teilnahme kostenlos. Die Anzahl der Teilnehmer ist jedoch begrenzt.

Eine Simultanübersetzung in Deutsch, Französisch und Italienisch wird angeboten.

<https://www.unesco.ch/schweizer-plattform-bildung-2030-ausgabe-2022/>

